

# STANS!

NR. 112

INFORMATIONEN RUND UM DIE GEMEINDE JULI/AUGUST 2020

Seite 2

## Neues Angebot in Kürze aufgebaut

Einzelhilfe in Stans: «Ä Guätä midänand» verteilt Lebensmittel

Seite 3

## Das Bauamt stellt sich vor

Die Mitarbeitenden erzählen, wie sie Stans mitentwickeln

Seite 7

## Von der Siedlung zum Baudenkmal

Ein Teil der «Fliegersiedlung» an der Tottikonstrasse bleibt bestehen

## EDITORIAL



Liebe Stanserinnen und Stanser

Gerne hätte der Gemeinderat anlässlich der Frühlingsversammlung vom vergangenen Mai unseren zurücktretenden Gemeindepräsidenten würdig verabschiedet. Nun liess Corona das aber, wie viele andere Anlässe leider auch, nicht zu. Im Namen des gesamten Gemeinderates nutze ich daher die Gelegenheit und verwende dieses Editorial als Dankeschön an dich, lieber Gregor, für deine geleistete Arbeit. Verständnissvoll, aufmerksam, vehement, aber immer auch mit einer Prise Schalk hast du dich für unser Dorf und seine Leute eingesetzt. Wir – und damit spreche ich sicherlich für alle Stanserinnen und Stanser – werden deine Art, wie du als Gemeindepräsident mit uns umgegangen bist, vermissen.

Florian Grendelmeier,  
Gemeindevizepräsident



Engagierter Diskurs: Landammann Othmar Filliger und Gemeindepräsident Lukas Arnold.

## POLITIK: HÖCHSTE ÄMTER

# «Aaschwinget» auf dem Allweg

Dem Gebot der Zeit gehorchend begaben wir uns für das Gespräch mit Landammann Othmar Filliger und Gemeindepräsident Lukas Arnold auf «Distanz». Die Stanser Ebene zu Füßen und das Überfalldenkmal im Rücken forderten wir die Neugewählten auf dem Allweg auf zum «Griff fasse».

Von Peter Steiner

Eine Konfrontation sollte die Begegnung nicht werden. Vielmehr wollten wir von den beiden erfahren, wo ihre Wurzeln sind und was sie in der Politik an- und umtreibt. Othmar Filliger, geboren 1965, ist in St. Jakob aufgewachsen, sein Vater war beim Triebwerksprüfstand beschäftigt, und nach der Primarschule kam er zu den Kapuzinern in Stans ins Kollegi. Lukas Arnold, von gleichem Alter, zeigt Richtung Brisen: Von Altdorf, Uri, kommt er. Seine Vorfahren sind dort «100 Meter vom Tell-Denkmal entfernt» Detailhändler seit Generationen. Auch er ging ins Kollegi, bei Benediktinern.

### St. Gallen/Fribourg

In der 5. Kollegi-Klasse half Berufsberater P. Sigfrid Othmar die Studienwahl zu konkretisieren. Jus, Architektur oder Wirtschaft weckten Interesse, und letztes wurde schliesslich Motiv, die «sieben Jahre bis zur Matura durchzuhalten». «Mit 15», sagt jetzt Lukas, «wusste ich überhaupt nicht, was ich im Leben will.» Von der Kollegizeit erhoffte er sich Aufschub für den Berufsentscheid, und noch in der Matura-Zeitung nannte auch er Architektur als Studienrichtung, oder

Archäologie. Für das Wirtschaftsstudium in St. Gallen entschied er sich dann «per Zufall», weil ihm ein Kollege Anteil an seiner Wohnung bot. Othmar wählte Fribourg nach dem Besuch einer Schnupper-Vorlesung, aber auch aus Faszination an der Zweisprachigkeit der Stadt.

### «Nonprofit, but Management»

Othmar Filligers Einstieg ins Berufsleben geht auf seine Dissertation über das Rechnungswesen bei Nonprofit-Organisationen zurück. Die Studie öffnete ihm den Zugang zur Unternehmensberatung und zur Unterrichtstätigkeit. Fast wäre er mit seiner jungen Familie in der Nähe Berns hängen geblieben, doch dann wechselte er als Controller zur Credit Suisse in Zürich. Eine Rückkehr nach Nidwalden wurde möglich, Stans als Wohnort erwies sich als ideal. 2001 wurde er Sekretär der Zentralschweizer Regierungskonferenz (ZRK); Stans war von jetzt an auch sein Arbeitsort.

### Detailhandel in der DNA

Lukas Arnold fand nach dem Lizentiat in Betriebswirtschaft einen Job beim Bundesamt für Flüchtlinge. Dann heuerte er

bei Jelmoli an, wo er den radikalen Rückbau der Warenhaus-Kette hautnah miterlebte. Nächste Station war die Coop-Zentrale in Basel, dann leitete er als CEO fast 10 Jahre lang den Outdoor-Ausrüster Transa. 2008 wagte er den Sprung in die Selbstständigkeit als Franchiser von Mammut-Stores. Heute dirigiert er von Stans aus die Stores in Zürich, Basel und Bern und, mit Kollegen zusammen, weitere Detailhandelsgeschäfte. «Wer delegiert, hat beide Hände frei zum Arbeiten», beschreibt er seine Führungsphilosophie, und so gelinge es ihm, seine verschiedenen Jobs unter einen Hut zu bringen.

### Politisierung

«Bei uns zuhause war Politik immer wieder Thema», erzählt Othmar, dessen Vater Schulpräsident war und dann auch Landrat. Einen «Masterplan» für den Einstieg in öffentliche Ämter habe er nie verfolgt, der entscheidende Schritt dazu war aber die Wahl zum Präsidenten der kantonalen CVP im Jahre 2012. Gut gerüstet stieg er 2014 in die Regierungsratswahl – und bestand. Jetzt ist er turnusgemäss Landammann geworden, Chef der Regierung also für ein Jahr. Auch im Elternhaus von Lukas wurde politisiert, verständlich, denn auch sein Vater war Gemeinde- und Landrat. Ein eigenes Engagement konnte er sich gut vorstellen. Von Haus aus zwar ebenfalls CVP-geprägt, fand er schliesslich in Stans bei den Grünen seine politische Heimat. 2014 kam er in den Gemeinderat. Nach

STANS!



Fortsetzung von Seite 1

sechs Jahren Verantwortung für das Ressort Kultur, Freizeit und Sport amtiert er jetzt seit dem 1. Juli als Gemeindepräsident.

## Amtswirklichkeit

«Die Jahre im Kulturbereich», schwärmt Lukas, «waren super» – dreifach wiederholt! Nach «Pflöcken» gefragt, die er als Gemeindepräsident einschlagen möchte, weist er auf seine Stellung lediglich als «primus inter pares», lässt sich indes entlocken: «Mit dem Siedlungsleitbild und mit dem Verkehrsrichtplan stehen wichtige Planungsinstrumente vor der öffentlichen Diskussion.» Und: «Ich möchte, dass wir im Dorf die Bedingungen für den Langsamverkehr, für Fussgänger und Velos, entscheidend verbessern.»

## Ratschläge?

Othmar Filliger winkt ab, wenn er um Ratschläge für Stans gebeten wird: «Wir sind für unterschiedliche Bereiche verantwortlich, «Dreireden» wird jeweils nicht wirklich geschätzt.» Wichtig ist ihm die gegenseitige Information und der Meinungs austausch. «Stans», betont er, «ist ein faszinierendes Dorf, in welchem sich die Leute meist noch kennen und grüssen.» Schliesslich doch ein Wunsch: Er möchte, dass Stans auch in Zukunft dörflich-nah bleibt.

Lukas Arnold zieht mit: keine Wünsche! Aber: «Stans ist der Nidwaldner Verkehrsknotenpunkt, was nach einer guten Einbindung bei der Problembearbeitung verlangt.» Dann ist Stans der grösste Wirtschaftsstandort Nidwaldens mit rund 10'000 Arbeitsplätzen. Als Ökonomen seien sie sich gewiss einig, dass der Wirtschaft gute Rahmenbedingungen geboten werden müssen, aber: «Auch die Wirtschaft muss ihren Teil zum gesamtgesellschaftlichen Wohl beitragen.»

## Sorgen und Zuversicht

Dass Stans merklich Zentrumslasten zu tragen hat, wird «noch nicht überall verstanden», bedauert der Gemeindepräsident. Das nimmt der Landammann elegant auf: «Du, Lukas, bist jetzt Mitglied der Gemeindepräsidenten-Konferenz und hast für euer Anliegen dort die richtige Plattform.» Schliesslich schweift das Gespräch zur Plage dieser Tage: Die Corona-Pandemie habe man jetzt zwar gut im Griff, aber die wirtschaftlichen Folgen des Lockdowns seien bei weitem nicht ausgestanden: «Davor habe ich nun wirklich grossen Respekt», bekennt der Volkswirtschaftsdirektor und mahnt: «Die Empfehlungen für das persönliche Verhalten müssen unbedingt weiter gut befolgt werden.»

Vom Lockdown war Lukas Arnold als Detailhändler wirtschaftlich ganz persönlich betroffen. Mehr Sorge macht ihm allerdings die Frage, «was in der nächsten Zeit mit den Arbeitnehmern geschieht». Er befürchtet eine erhebliche Zunahme der Arbeitslosigkeit, die zur grossen Herausforderung des Gemeinwesens werden kann. Die erlebte «gelassene und solidarische Reaktion» stimmt Lukas Arnold jedoch auch positiv: «Wir haben allgemein die Zuversicht, aus dieser Krise wieder herauszukommen.»

Othmar Filliger vertraut auf die hervorragende Zusammenarbeit mit dem Bundesrat, aber auch auf sein Team hier vor Ort. Auf sein Jahr als Landammann freut er sich, auch wenn klar ist: «Die Umstände bleiben ganz besonders anspruchsvoll.»

**STANS!** Auszüge aus den Sitzungsprotokollen des Gemeinderates finden Sie unter [www.stans.ch](http://www.stans.ch)



## VERWALTUNG: INFORMATIK

# Der ICT-Strategie auf den Zahn gefühlt

**Vor einem Jahr hat STANS! über die ICT-Strategie der Gemeinde berichtet. Demnach soll der Mensch trotz zunehmender Digitalisierung weiterhin im Zentrum stehen. Ein Blick in verschiedene Abteilungen zeigt auf, wie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter diese Strategie leben.**

Von Daniel Abry

Martin Hürzeler, Leiter des Steueramts Stans-Dallenwil, hat sein Büro heute Morgen um sieben Uhr betreten. Als Erstes hat er seinen PC hochgefahren; dieser läuft nun bis zum Feierabend, wie jeden Tag. «Die Steuereinstellungen in Nidwalden werden elektronisch geführt. Wir arbeiten fast zu 100% nur noch mit dem Computer», führt Martin Hürzeler aus. Ohne einwandfreies und schnelles Funktionieren der spezifischen Software NEST könnten sie die Arbeit im Steueramt schlicht und einfach nicht erledigen.

Deshalb schätzt Martin Hürzeler, dass die Gemeinde Stans eine klare ICT-Strategie (ICT: Information & Communications Technology) entwickelt hat, die den Support regelt und sich um künftige Herausforderungen kümmert.

## Ohne ICT läuft nichts!

Auch in anderen Abteilungen der Gemeinde ist man sich der grossen Abhängigkeit von der ICT bewusst. Alle sind schlicht darauf angewiesen, dass ihre Hard- und Software einwandfrei funktioniert: In der Bibliothek liessen sich sonst keine Bücher erfassen und ausleihen, im Bauamt sind die installierten Programme Hilfsmittel für die tägliche Arbeit, im Wohnhaus Mettenweg ist die

elektronische Patientendokumentation ein Thema, bei den Zentralen Diensten stellt man fest, dass die Nutzung des Online-Schalters stark zugenommen hat, und beim Personaldienst gehen die meisten Stellenbewerbungen nur noch elektronisch ein.

## «Es muss laufen!»

Stephan Starkl, Leiter der Zentralen Dienste und des Personaldienstes, bringt es auf den Punkt: «Bei einem Ausfall

könnten einige der Arbeiten gar nicht mehr ausgeführt werden, da die Daten im System anderweitig nicht greifbar wären.»

ICT Strategie 2018+ hin oder her – die Informatik muss einfach funktionieren! Zwar wissen alle Abteilungsleitenden der Gemeinde, dass eine solche Strategie im August 2018 verabschiedet wurde, doch im Detail kennt man diese meist nicht mehr so genau. Geschätzt wird ganz einfach, dass sich die Support-Organisation klar verbessert hat und eine Steuergruppe die Strategie bestimmt. Die Zuständigkeiten sind geregelt und alles funktioniert einwandfrei. So steht die Technik im Dienst aller Mitarbeitenden und unterstützt sie beim Erfüllen ihrer vielfältigen Aufgaben. Die ICT muss für die Nutzer und Nutzerinnen simpel und sinnvoll bleiben – dieses Ziel scheint erreicht.



Martin Hürzeler schätzt seinen Doppel-Bildschirm.

## CORONAVIRUS: EINZELHILFE

# «Ä Guätä midänand» hilft in Krisenzeiten

**115 Nachfragen statt wie bisher knapp 40: Seit die ausserordentliche Lage ausgerufen worden ist, sind deutlich mehr Personen und Familien auf Hilfe angewiesen, damit sie genug zu essen haben. STANS! hat das Angebot «Ä Guätä midänand» genauer angeschaut.**

Von Elisabeth Flüeler

«In Krisenzeiten ist alles etwas anders», sagt Franziska Preisig, so auch «Tischlein deck dich». Vor fünf Jahren hat sie zusammen mit Ursula Widmer von der Freien Evangelischen Gemeinde (FEG) das Angebot «Tischlein deck dich» in Nidwalden aufgebaut. Und das funktioniert so: Sozialhilfebezügler erhalten via Sozialfachstelle eine Karte und können gegen 1 Franken gesunde und frische Lebensmittel beziehen: Gemüse, Fleisch, Backwaren, die aus den Regalen verschwinden und entsorgt würden. «Tischlein deck dich» verfolgt damit gleich zwei Ziele: Es hilft, und es ist ein Mittel gegen Food Waste.

## Kurzerhand umdisponiert

Doch eben: In Zeiten von Corona und mit Social Distancing ist alles anders. Den Bezügerinnen und Bezügeren wäre je ein Zeitfenster von fünf Minuten gegönnt worden, um die Lebensmittel abzuholen. Für Franziska Preisig war klar, dass das Abgabesystem an die ausserordentliche Lage angepasst werden musste. Und so wurde aus «Tischlein deck dich» kurzerhand «Ä Guätä midänand».

Seither liefert je ein Auto pro Gemeinde die Lebensmittel aus. Abgegeben werden nun auch lang haltbare Lebensmittel, Reis, Öl, Kartoffeln, Teigwaren, ausserdem Desinfektionsmittel und Seife. Möglich machen dies die 10'000 Franken einer Stiftung, welche ihre Spende auch an die Abgabe von Hygieneartikeln gebunden hat.

## Hilfe zur rechten Zeit

Via Nidwaldner Blitz und Facebook wurde das Angebot von «Ä Guätä midänand» verbreitet, damit jene, die in diesen Krisenzeiten Hilfe brauchen, sich melden können – auch Personen, die nicht auf Sozialhilfe angewiesen sind. Für viele Menschen kommt die Hilfe zur rechten Zeit. Die Nachfrage stieg von ungefähr 40 Familien und Einzelpersonen auf 115. Da ist die Serviceangestellte auf Kurzarbeit, die

siebenköpfige Familie oder das ältere Ehepaar, dessen Rente trotz Erspartem nicht reicht. Eines habe sie gelernt, sagt Franziska Preisig: «Plötzlich auf Hilfe von aussen angewiesen zu sein, kann jedem und jeder passieren.» Bis zu den Herbstferien will die FEG mit «Ä Guätä midänand» weiterfahren. In der Hoffnung, dass sich die Lage entspannt und auch sie wieder zur Normalität und zu «Tischlein deck dich» zurückkehren können.

Weitere Informationen und Anmeldung unter [www.feg-stans.ch](http://www.feg-stans.ch)



Reis, Kartoffeln und Desinfektionsmittel sind gepackt.

## AUS DEM GEMEINDERAT

### Verschobene Frühlings-Gemeindeversammlung 2020:

**Mittwoch, 23. September, 19.30 Uhr, Mehrzweckhalle Turmatt**

Der Gemeinderat hat, gestützt auf die Notverordnung vom 5. Mai 2020 zu den politischen Rechten, entschieden, die Frühlings-Gemeindeversammlung zu verschieben.

Die verschobene Frühlings-Gemeindeversammlung soll am Mittwoch, 23. September 2020, stattfinden. Die bereits am 17. März beziehungsweise am 20. April verabschiedeten Traktanden werden beibehalten und die Traktandenliste bleibt unverändert. Die Traktandenliste wird im nächsten STANS! nochmals veröffentlicht.

Aufgrund der Verschiebung der Frühlings-Gemeindeversammlung verbleiben die Mitglieder der Finanzkommission statt bis Ende Juni bis zum 23. September im Amt.

Die zusammengefassten Rechnungen und die Erläuterungen zu den Sachgeschäften werden allen Haushaltungen Anfang September zugestellt und liegen ab 24. Juni bei der Gemeindeverwaltung, Stansstaderstrasse 18, zur Einsichtnahme auf.

### Siedlungsleitbild

Nach einem intensiven Erarbeitungsprozess konnte der Gemeinderat das Siedlungsleitbild für Stans zur öffentlichen Diskussion verabschieden. Es ist geplant, im Herbst 2020 Workshops mit der Bevölkerung durchzuführen. Weitergehende Informationen werden in der nächsten Ausgabe von STANS! zu lesen sein.

### Neuer Landrat

Anlässlich der Landratswahlen vom 4. März 2018 wurde Toni Niederberger als erste Ersatzperson auf der SVP-Liste gewählt. Da Walter Odermatt sein Landratsamt abgibt, kann die erste Ersatzperson nachrücken. Der Gemeinderat erklärt Toni Niederberger als Mitglied des Landrats gewählt.

### Absage Winkelriedfeier

Die Winkelriedfeier zieht jedes Jahr über 2000 Personen an, die bei schönstem Wetter den Dorfplatz zu einem Festplatz machen. Dass dieser wunderbare Anlass in diesem Jahr aufgrund der Bedrohungslage durch das Coronavirus nicht durchgeführt werden kann, ist schade. Man wünscht sich schon fast einen regnerischen Tag ...

### Absage Stanser Summer

Der Stanser Summer hat sich zu einem Publikumserfolg entwickelt, der regelmässig sehr viele Besuchende angezogen hat. Unter den gültigen BAG-Richtlinien ist auch der Stanser Summer in diesem Jahr nicht durchführbar und wird deshalb abgesagt. Wir bedauern diesen Schritt sehr.

## AUS DER SCHULE

### «Wundertüten» bleiben

Die «Wundertüten» oder Medien-Überraschungspakete der Schul- und Gemeindebibliothek, ursprünglich nur für die Zeit des Fernunterrichts der Schule während der Corona-Krise gedacht, haben sich zum Geheimtipp entwickelt. Bibliothekarin Rosmarie von Rotz berichtet: «Wir haben sicher schon 100 solche Pakete vorbereitet. Sie werden derart geschätzt, dass wir sie im Angebot belassen.» Die Handhabung ist sehr kundenfreundlich, ein E-Mail oder Telefon genügt und schon wird das Medienpaket vom Bibliotheksteam zusammengestellt. Dann folgt eine Abhol-Einladung – fertig! Noch selten hat die Bibliothek für ein Angebot so viele Komplimente erhalten. Einige sind froh um das unkomplizierte Angebot, andere schätzen den Überraschungseffekt.

Weitere Informationen: [www.biblio-nw.ch](http://www.biblio-nw.ch)

Daniel Abry

## ZU IHREN DIENSTEN: BAUAMT

# «Wir lernen täglich sehr viel voneinander»

**Das Bauamt der Gemeinde ist für Tiefbau, Hochbau, Umwelt, öffentlichen Grund, den Werkdienst und die Wasserversorgung da. Die Mitarbeitenden versorgen die Bevölkerung mit vielerlei Informationen. Sie schätzen den qualitätsvollen Austausch, beruflich und zwischenmenschlich.**

Von Nina Laky

Wer die Treppe im Gemeindehaus bis zuoberst hochgeht, kommt zu den Büros des Bauamtes. «Hier sind wir etwas autonom, haben aber trotzdem offene Türen», sagt Richard Graf. Er leitet seit 2016 das Team mit 590 Stellenprozenten und ist zuständig für den Kontakt mit dem Kanton und die übergeordneten Geschäfte.

Wer bauen will, kommt als Erstes in Kontakt mit Brigitte Waser. Sie nimmt die Anfragen entgegen, trifft sich persönlich mit Architektinnen oder Architekten und Bauwilligen und traktandiert die Geschäfte für die Bau- und Planungskommission. «Die 1:1-Gespräche in unserem Bauamt haben sich bewährt, da können wir auch andere vom Team involvieren,



Von links: Markus von Holzen, Brigitte Waser (oben), Denise Zwyszig, Markus Müller, Helga Hanazky, Manuela Lehni, Richard Graf.

wenn z.B. Beleuchtung oder Entwässerung Thema ist», so Brigitte Waser.

### Fragen und zuhören

Gerade wenn es um die Beleuchtung geht, kommt Markus von Holzen ins Spiel. Er ist Sachbearbeiter Tiefbau und unter anderem zuständig dafür, dass in Stans LED-Lichter leuchten. «Ich habe hier gelernt, gut zuzuhören», sagt er. Dem schliesst sich Denise Zwyszig an, sie koordiniert u.a. die Veranstaltungen auf öffentlichem Grund. Markus Müller, Sachbearbeiter Tiefbau, setzt aktuell die hindernisfreien Bushaltestellen um. Für Grundwassernutzungen und das Reklameverfahren ist Manuela Lehni zuständig. Ebenfalls im Bauamt arbeitet Helga Hanazky: «Ich bin verantwortlich für die Archive der Gemeinde und die Recherche. Im Bauamt-Team fühle ich mich sehr wohl, ich spüre eine grosse Offenheit.»

Alle beschreiben ihren Austausch fachlich sowie zwischenmenschlich als wertschätzend und bereichernd, es werde zwischendurch auch gerne gelacht.

### Fertig gebaut ist nie

Wer im Amtsblatt blättert, dem fällt auf, dass Stans wenig Baugesuche publiziert. Ist Stans womöglich fertig gebaut? «Die Gesuche sind aufwendiger geworden, ja, es gibt weniger Baugesuche. Doch das, was gebaut wird, ist grösser und anspruchsvoller», sagt Brigitte Waser. Aber: «Fertig gebaut ist nie! Die Infrastruktur müssen wir erhalten und die Bauwerke pflegen», sagt Richard Graf.

Wie sähe Stans aus, würde das Bauamt alles neu errichten? «Ich würde den See herholen!», meint Brigitte Waser. «Es gäbe einen grünen Dorfplatz», sagt Denise Zwyszig. Richard Graf möchte mehr Platz und mehr Luft im Dorf und Markus von Holzen meint: «Die Zentralbahn wäre bei mir bereits tiefgelegt!»

## TIEFBAU: STRASSENSANIERUNG

# Wie weiter mit der Robert-Durrer-Strasse?

**Was läuft eigentlich in Sachen Sanierung der Robert-Durrer-Strasse? Die Antwort: Es ist kompliziert. Oder eher umständlich. Aber nicht wegen der Strasse. Die zuständige Gemeinderätin Sarah Odermatt weiss warum und hat den Überblick.**

Von Christian Hug

Die Robert-Durrer-Strasse von der Apotheke Zelger bis zum Kreisel der Kantonalbank ist seit Jahren eines der grossen Verkehrsthemen in Stans. Sanieren ja – aber wie? Erst gabs 2005 ein Ja vom Volk zum Planungskredit, aber 2008 ein Nein zum Baukredit, dann 2017 wieder ein Ja zum zweiten Planungskredit. Im Jahr darauf befürwortete das Volk einen ein Jahr dauernden Versuchsbetrieb eines Einbahnsystems durch das ganze Dorf. Das Ja zum Einbahnsystem bedeutete auch, dass die Robert-Durrer-Strasse während der Vorbereitungs-, der Test- und der Auswertungsphase des Einbahnsystems sicher nicht saniert werden konnte. Im Frühling 2022 hätte dann das Volk wieder Ja oder Nein sagen sollen zu den nächsten Schritten in Sachen Robert-Durrer-Strasse.

Das war Zeit genug für den Gemeinderat, ein neues, nicht minder dringendes

Grossprojekt anzupacken: die Sanierung der Strassen im Bereich Spichermatt, Eichli und Milchbrunnen. Hier müssen neben den bestehenden Strassen auch die Beleuchtung erneuert, die Trinkwasserleitung ersetzt und die Entwässerung des gesamten Areals neu organisiert werden. Unter anderem. Deshalb spricht die für den Tiefbau zuständige Gemeinderätin Sarah Odermatt nicht von einer Sanierung, sondern von der integralen Erneuerung Eichli. Soweit der Plan.

### Neue Fakten – neuer Plan

Aber dann kam alles anders: Der Einbahnversuch Anfang August letzten Jahres musste schon am ersten Tag abgebrochen werden. Ein paar Wochen später wurde der Versuch ganz abgesagt. Der Gemeinderat hätte sich jetzt also früher als geplant wieder der Sanierung der Robert-Durrer-Strasse zuwenden

können. Aber da liefen die Arbeiten zum Projekt integrale Sanierung Eichli bereits auf Hochtouren. Speziell und bisher einmalig: Mit dem Projekt wurde gleichzeitig auch der Bau eines Heizverbunds geprüft und ausgeschrieben (siehe STANS!, Januar/Februar 2020). Gleichzeitig die komplizierte Sanierung der Robert-Durrer-Strasse weiterzuverfolgen, hätte den Rahmen gesprengt: Das wären schlicht zu viele Baustellen für ein Dorf. «Wir haben deshalb beschlossen, uns zuerst auf das Eichli zu konzentrieren und erst danach die Sanierung der Robert-Durrer-Strasse vorzunehmen», sagt Sarah Odermatt. Das leuchtet ein.

### Start 2023

Aber was bedeutet das im Klartext? Sarah Odermatt: «Wenn alles nach Plan läuft, wird das Volk im Frühling des nächsten Jahres über den Baukredit zu den Strassensanierungen im Gebiet Eichli abstimmen und im Frühling 2023 über den Baukredit zur Robert-Durrer-Strasse. Wird letzterer angenommen, sollten die Bauarbeiten an der Robert-Durrer-Strasse im Herbst 2023 beginnen.» Odermatt sagt, dass das ein ambitionierter Zeitplan sei. Aber immerhin ist es eine klare Ansage.

## FRAU LANDRÄTIN SIE HABEN DAS WORT



Liebe Stanserinnen  
und Stanser

Freuen Sie sich auch auf die Sommerferien? Einfach mal die Seele baumeln lassen nach diesem aussergewöhnlichen Frühling? Meistens können es auch die Schulkinder kaum erwarten,

dem Klassenzimmer «Adieu» zu sagen und sechs Wochen an keine Mathe oder Grammatik denken zu müssen. Dieses Jahr mag es einigen Kindern eigenartig vorkommen. Vielleicht sind sie noch gar nicht schulmüde. Denn ganze sechs Schulwochen haben sie heuer bereits ohne ihre Gspändli zu Hause verbracht. Das Homeschooling war eine herausfordernde und zugleich spannende Erfahrung für alle. Dank der digitalen Unterstützung durch die Lehrpersonen und der aufmerksamen Begleitung der Eltern haben dies die Kinder und Jugendlichen toll gemeistert. Mit den neuen Medien sind die Schülerinnen und Schüler kreativ und unkompliziert umgegangen. Weil nicht in jedem Haushalt ein Laptop vorhanden war, hat die Schule rasch reagiert und diesen Familien solche Geräte vorübergehend zur Verfügung gestellt. In der Schule wird das Arbeiten am Computer auch in Zukunft immer wichtiger werden. Sie wird sich dafür mit entsprechender Infrastruktur rüsten müssen. Nur so kann die Bildungs- und Chancengleichheit für alle Kinder gewahrt bleiben.

Neben allen sozialen Kontakten haben unsere Kinder ihre Gspändli und Freunde am meisten vermisst. Denn miteinander herumzualbern ist trotz WhatsApp-Kontakt eben doch viel lustiger und wertvoller. Auch eine konstruktive Kritik seitens der Lehrperson ist mit persönlichen Worten einfacher einzuordnen. Das zeigt, dass Schule viel mehr bedeutet als nur Formeln büffeln und Wörter konjugieren. Der Schulalltag beinhaltet auch Struktur, Beziehung, Routine und Auseinandersetzung. Ich gönne den Kindern die Rückkehr zur vertrauten Normalität. Und dazu gehören eben auch die Sommerferien Anfang Juli. Baden im See, Glacé schlecken und auch mal zu einer Feuerstelle wandern machen den perfekten Sommer aus. Legendar sind vor allem auch die tollen Pfadi-, Blauring- oder Sportlager, welche für die Kinder jeweils den Höhepunkt des Vereinsjahres bedeuten. Die Vorbereitungen laufen bereits auf Hochtouren, obwohl zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht mal feststeht, ob alle Lager durchgeführt werden. Unzählige junge Frauen und Männer widmen einen Teil ihrer Freizeit der Jugendarbeit. Ohne das unentgeltliche Engagement dieser Leitungsteams wäre so etwas unmöglich. Ihnen allen gebührt ein herzliches Dankeschön!

Auch ich freue mich auf gemütliche und erholsame Tage mit Familie und Freunden. Stans liegt zwar nicht am See, trotzdem bietet es diverse kulinarische, kulturelle und landschaftliche Leckerbissen. Und auch mal daheim mit einem spannenden Krimi unter dem Sonnenschirm zu sitzen ist neben Sonnencreme meine beste Sonnenbrandprophylaxe.

Susi Ettlín Wicki  
Landrätin SP

In dieser Rubrik äussern sich die Stanser Landrätinnen und Landräte zu einem frei gewählten Thema.

KITA: NEUER ALLTAG

# Die Sandwichbar wurde zur Sandwich-Woche

**Für mehrere Wochen musste die Kindertagesbetreuung (Kita) im Turmatt-Schulhaus ihren Betrieb aufgrund der Corona-Krise runterfahren. Jetzt dürfen wieder alle Kinder in die Kita und neue Regeln müssen eingehalten werden. Wie hat die Krise den Alltag verändert?**

Von Nina Laky

«Yeah, keine Schule mehr! Keine Schule mehr!», so hätten einige Kinder an jenem Freitagnachmittag reagiert, als klar wurde, dass ab dem folgenden Montag kein Präsenzunterricht mehr stattfinden würde. «Manche Kinder reagierten aber auch anders, sie hatten fast Tränen in den Augen», erinnert sich Anita Niederberger, pädagogische Mitarbeiterin der Kita. Über das Wochenende habe sich die Schulleitung getroffen und entschieden, wie es weitergehen sollte. «Wir mussten unseren Dienstplan ändern, neu waren täglich nur noch fünf bis zehn Kinder in der Kita statt bis zu 30, und dabei auch solche, die vorher nicht hierher kamen», sagt die Leiterin Isabelle Hochreutener.

**Mehr Ruhe war spürbar**

Diese Wochen haben die Betreuung in der Kita verändert und auch die Kinder. «Viele haben die Zeit in der Kita sehr genossen, hier durften sie ja Gleichaltrige treffen», sagt Petra Christen. Die pädagogische Mitarbeiterin erzählt: «Wir hielten Abstand beim Basteln und waren oft

draussen, die Kinder haben sich schnell an die neuen Regeln gewöhnt. Die Angst um die Grosseltern war am Anfang sehr gross, das haben wir gespürt.» Ebenso aufgefallen sei, dass vielen Kindern die Hobbys fehlten. «Nach der Schule haben gewisse viel Programm: Die Action ist jeweils riesig. Diese Kinder mussten lernen, mit der neuen Ruhe umzugehen», so Anita Niederberger. Das Team ist stolz darauf, wie die Kinder und auch die Eltern diese Krise angingen. «Es brauchte viel an neuer Organisation, aber gemeinsam haben wir das gut hingekriegt», sagt Isabelle Hochreutener. Die Kita Stans hat ein eigenes Schutzkonzept erstellt, hält sich nach wie vor an das Konzept der Schule Stans und stützt sich auf die Empfehlungen von «kibesuisse», dem Verband Kinderbetreuung Schweiz.

**Sandwich-Woche als Fest**

Seit dem 11. Mai ist in der Kita wieder sowas wie Normalbetrieb – mit neuen Regeln. «Die Betreuenden schöpfen neu jedem Kind das Essen am Mittagstisch», erzählt der Zivildienstleistende Benedikt Schmidiger. Auch teilen dürfen die Kinder nicht mehr und die Dips werden jedem persönlich in einem Glas serviert. Eine Premiere erlebte auch die legendäre Sandwichbar, das Sommerfest der Kita. Seit 17 Jahren wurde dieses zum ersten Mal nicht wie geplant durchgeführt. Statt dass sich Kinder und Gäste draussen um ein grosses Buffet tummelten, gab es eine Sandwich-Woche und man feierte gestaffelt.



Gina und Lauriane feiern das Wiedersehen während der Sandwich-Woche.

PORTRAIT: GEMEINDERÄTIN LYN GYGER

## «Nach dem Höhenflug jetzt die Landung»

**Der Stanser Gemeinderat heisst ein neues Mitglied willkommen. Lyn Gyger (43) ergänzt ab dem 1. Juli das Gremium. STANS! sprach mit der neugewählten Politikerin in ihrem Zuhause im Eichli. Wie bereitet sie sich auf das Amt vor und was bringt sie mit?**

Von Nina Laky

Ein Tausendsassa ist sie, Lyn Gyger. Sie jettete als Sport- und Eventmanagerin durch die ganze Schweiz, arbeitete für das KKL Luzern, managte eine Kinokasse und einen Pferdestall und wirkt im Vorstand von Tourismus Stans und in der Kulturkommission. Letzteres sei auch ein Grund gewesen, sich für das Amt zur Verfügung zu stellen. «Ich bin eine Macherin und wollte mein Engagement für die Gemeinde vertiefen und professionalisieren; als Gemeinderätin kann ich das nun, was mich sehr freut!» Dank jahrelanger Freiwilligenarbeit unter anderem bei den Stanser Musiktagen oder im OK des Ferienpasses Nidwalden ist sie heute gut vernetzt. Diese Vernetzung sei eine ihrer Stärken. «Ich pflege meine Kontakte stetig und gerne, dazu muss man gut zuhören können.» Mit ihrer politischen Arbeit strebe sie an, dass der Mensch und die Sache im Zentrum stehen. «Ich möchte die hohe Lebensqualität in Stans bewahren. Zudem gibt es immer mehr als eine Seite, ich werde konsensorientiert arbeiten.»

**Was steckt dahinter?**

Die Freude über die deutliche Wahl im April mit 1602 Stimmen sei riesig gewesen. «Es tut gut zu wissen, dass die Menschen hinter einem stehen. Nach dem Höhenflug kommt nun die Landung und ich merke, dass das Resultat auch viel

Verantwortung und Respekt bedeutet.» Lyn Gyger hat jetzt stapelweise Ordner bei sich zuhause, um sich in die Prozesse und Details der Ratsarbeit einzulesen. «Lesen gehört sowieso zu meinen Hobbys, und jetzt zu erfahren, was hinter den Kulissen passiert, ist spannend.» Ihr Fachwissen im Kultur- und Eventbereich kann sie als Zuständige für das Ressort Kultur, Sport und Freizeit optimal einsetzen. Was für einen Event würde sie in

Stans durchführen? «Da unser Kulturangebot schon sehr reich ist, würde ich eher etwas im Bereich Freeride, Skate oder BMX organisieren», sagt sie und lacht. Mit Tempo kennt sie sich schliesslich aus, in ihrer Freizeit fährt sie unter anderem mit ihrem Mountain-Bike die Berge runter.

**Dankeschön, bald persönlich**

Aufgrund der Corona-Krise konnte sich Lyn Gyger nicht allen Parteien vorstellen und sie war im Wahlkampf nur kurz auf dem Dorfplatz im Einsatz. Auch bedanken konnte sie sich kurzfristig nur per Inserat. «Das möchte ich hiermit nochmals nachholen, ich spreche allen Wählerinnen und Wählern ein grosses Danke aus und hoffe, dass ich das bald persönlich nachholen kann.»



Lyn Gyger schaut in eine aufregende Zukunft.

## AUS DER SCHULE

### Neu: Ludothek am Samstag

Seit dem 16. Mai hat die Ludothek auch am Samstag von 10 bis 12 Uhr geöffnet. Es handelt sich um eine Versuchsphase bis zum Herbst. Béatrice Lachmeier, Leiterin der Ludothek Stans, und ihr Team freuen sich auf die zusätzliche Öffnungszeit: «Wir möchten Familien und auch allen anderen Menschen, welche unter der Woche viel beschäftigt sind, die Möglichkeit geben, neben der Bibliothek auch die Ludothek zu besuchen.» Momentan umfasst das attraktive Sortiment der Ludothek Stans gegen 2000 Artikel und es kommen immer wieder neue dazu. Es gibt eine grosse Vielfalt an Spielen und Gesellschaftsspielen für Gross und Klein – der Fahrzeugpark und Grossspiele für Anlässe und Spiele für den Aussenbereich runden das Angebot ab.

Weitere Informationen: [www.ludothek-stans.ch](http://www.ludothek-stans.ch)

Daniel Abry

## PERSONELLES

### Abschied

Ende Schuljahr 2019/2020 verlassen verschiedene Lehrpersonen, die mehr als zehn Jahre für die Gemeinde im Einsatz standen, die Schule Stans. Die Gemeinde bedankt sich bei ihnen ganz herzlich für ihren grossen Einsatz und wünscht ihnen alles Gute für ihre Zukunft.

**Beatrix Blättler**, Fachlehrerin Deutsch als Zweitsprache/Schulzahnpflege, seit 1980

**Helen Gander**, Primarlehrerin, seit 2006

**Béatrice Grunder**, Primarlehrerin, seit 1977

**Hans-Rudolf Hess**, Schulischer Heilpädagoge, seit 1992

**Daniela Schwander**, Fachlehrerin Primar Sport/Textiles Gestalten, seit 1979

**Rita Stalder**, Musiklehrerin, seit 2000

**Markus Zimmermann**, Primarlehrer, seit 1994

### Dienstjubiläen

Im Juli und August dürfen die folgenden Mitarbeitenden ein Dienstjubiläum feiern:

#### 10 Jahre

**Magdalena Amstutz**, Kindergarten-Lehrperson

**Dean Burkart**, Fachmann Betriebsunterhalt

**Katja Ebnöther**, Musiklehrerin

**Claudia Greber**, Musiklehrerin

**Martina Kobi**, Primarlehrerin

**Gabriela Roos**, Kindergarten-Lehrperson

**Claudia Wanner**, Primarlehrerin

#### 25 Jahre



**Daniela Bättig** trat vor 25 Jahren – gleich im Anschluss an ihre Ausbildung im Primarlehrerinnenseminar Baldegg – in den Dienst der Schule Stans. Sie ist eine fachlich und menschlich überzeugende

Lehrperson, die mit ihrem Engagement, ihrer Freude am Unterricht und ihrer grossen Erfahrung ein sicherer Wert für unsere Schule ist.

#### 30 Jahre

**Ruedi Bircher**, Musiklehrer

#### 35 Jahre

**Lisbeth Müller**, Primarlehrerin

**Theres Odermatt**, Schulzentrumsleiterin Turmatt

#### 40 Jahre

**Kurt Blättler**, Schulleiter Sekundarstufe I / Schulzentrumsleiter Pestalozzi

**Andreas Furger**, Lehrperson Sekundarstufe I

Für ihren langjährigen Einsatz und ihre Loyalität bedankt sich die Gemeinde Stans bei den Jubilierenden und gratuliert ihnen zu ihrem Dienstjubiläum.

Stephan Starkl

## SCHULLEITUNG: PENSIONIERUNG

# Kurt Blättler, 40 Jahre treu an Bord

**Nach mehr als 40 Jahren im Dienst der Schule, davon 20 Jahre als Schulzentrumsleiter Pestalozzi, geht Kurt Blättler (65) im Sommer 2020 in Pension. Was hat den Pädagogen aus Alpnach so lange in Stans gehalten und was wird er vermissen? Hier kommt Kurt!**

Von Daniel Abry

**Kurt, 40 Jahre Stans – du bist eine treue Seele! Triffst das auch sonst auf dich zu?**

**Kurt Blättler:** Ja, das kann man so sagen. Ich bin schon sehr lange in diversen Vereinen und bin noch nie aus einem ausgetreten.

**1976 hast du das kantonale Lehrerseminar in Luzern abgeschlossen, später hast du dich zum Reallehrer ausbilden lassen. Warum bist du Lehrer geworden – war das dein Traumberuf?**

Anfänglich gar nicht! Meine Motivation war eine ganz andere: Eigentlich wollte ich Hochbauzeichner werden, habe dann aber eine gute Kollegin an die Aufnahmeprüfung ans Lehrerseminar begleitet. Beide haben wir bestanden – so einfach war mein Berufswahlprozess.

**Wie kam es, dass du deine erste Stelle als Primarlehrer einer 5. Klasse in Stans angetreten hast?**

Mir hat die Stufe zugesagt. Zudem habe ich den Schulrat bei der Probelektion offenbar mit der passenden Reaktion auf einen schwatzenden Schüler überzeugt. Statt ihn zu rügen, musste er beim Satz «Ich sehe ihn schwatzen» die Fälle bestimmen. Das war das Thema der Probelektion.

**Sieben Jahre hast du als Primarlehrer, dann lange als Real- respektive Klassenlehrer an der Orientierungsstufe unterrichtet, ehe du im Jahr 2000 in die Schulleitung gewechselt hast. Was hat dich dazu bewegt?**

Das war ein Prozess. Ursprünglich war ich in der Projektgruppe «Zusammenlegung Sek – Real» tätig, später wurde aus der Projektleitung die Schulzentrumsleitung, welche ich zuerst als Co-Leitung mit Lilo Steiner, dann mit Dominique Wirz und schliesslich alleine wahrgenommen habe. Dazwischen war ich im

Schuljahr 2014/15 für zehn Monate auch Gesamtschulleiter ad interim, dies in Zusammenarbeit mit Theres Odermatt.

**Gibt es spezielle Schulareignisse, die dir immer in Erinnerung bleiben werden?**

Da gibt es ganz viele! Sehr gerne erinnere ich mich an Aktivitäten ausserhalb des Schulzimmers, beispielsweise an das Jugendfest Stans 1991, bei dem ich OK-Präsident war, an die Überquerung des Alpnachersees mit meinen Abschlussklassen, an die verschiedenen Aktivitäten im Rahmen von «Euro School 2008» und natürlich an den Start in dieses Schuljahr mit der Schifffahrt aufs Rütli.

**Du bist so etwas wie der «Mister Alpnachersee» und hast auch schon im Fernsehen darüber Auskunft gegeben. Ist der Alpnachersee «dein» See?**

Ja, absolut! Mein Vater war der letzte Berufsfischer auf dem Alpnachersee. Mit ihm hatte ich immer sehr schöne Momente, wenn wir morgens um 5 Uhr auf den spiegelglatten See fuhren, um

Netze zu streifen. Zudem wohne ich am Alpnachersee.

**Ist das der Ort, wo du Kraft getankt hast, um diese lange Zeit in Stans so gut zu überstehen?**

Es ist nicht nur der See, der mir sehr wichtig ist. Es sind auch meine Familie, die Berge und Vereine, wo ich abseits der Schule Kraft geholt habe.

**Das Motto des zu Ende gehenden Schuljahres im Schulzentrum Pestalozzi lautet «Wir sind alle auf dem gleichen Boot». Nun verlässt der Kapitän das Schiff. Kein Heimweh?**

Beschäftigungen habe ich wohl auch nach der Pensionierung viele – doch die Schülerinnen und Schüler und Lehrpersonen werden mir sicher fehlen, weil ich Freude an meiner Arbeit hatte.

**Du hast noch einen Wunsch offen.**

Eines Morgens war der künstlerische Schmuck am Pestalozzibrunnen, ein Porträt von Pestalozzi, spurlos verschwunden. Sollte dieses wiederauftauchen, komme ich gerne zu einer kleinen Feier ins Zentrum Pestalozzi zurück.

*Die Gemeinde Stans bedankt sich bei Kurt Blättler für sein grosses Engagement und wünscht ihm für die Zukunft nur das Beste. Der Kapitän erhält den wohlverdienten Landgang!*



Kommt Pestalozzi, kommt auch Kurt wieder!

## NATUR: INVASIVE NEOPHYTEN

# Sommerflieder und Goldrute in Schach halten

**Pflanzen, die in der Region nicht heimisch sind, können Schäden anrichten. Um die sogenannten «invasiven Neophyten» unter Kontrolle zu halten, arbeiten der Stanser Werkdienst und der Kanton Nidwalden zusammen, sie sind aber auch auf die Bevölkerung angewiesen.**

Von Nina Laky

Seit einigen Monaten blüht und spriest es wieder in den Töpfen auf dem Balkon, in den Gartenbeeten und am Strassenrand, in den Feldern, im Wald. Auch wachsen Pflanzen wie Kirschlorbeer, Sommerflieder, Goldrute oder Essigbaum – der Namen verrät es kaum, aber es handelt sich dabei um Exoten, eingeschleppte und importierte Pflanzen: invasive Neophyten. «Die meisten exotischen Pflanzen, wie zum Beispiel früher einmal die Kartoffel, sind eine Bereicherung und gefährden weder Mensch noch

Natur», differenziert Ingrid Schär von der kantonalen Fachstelle Natur- und Landschaftsschutz.

### Werkdienst informiert

Die invasiven Neophyten breiten sich aber viel zu rasch aus und verdrängen dabei einheimische Arten. Der Werkdienst entfernt deshalb diese Gewächse aus öffentlichen Anlagen und Bachböschungen. «Meistens sind das Sommerflieder und Jakobskreuzkraut, selten einmal ein Riesenbärenklau», sagt Peter

Lussi, Leiter des Werkdienstes der Gemeinde Stans. «Und wir melden festgestellte Neophyten auf Kantonseigentum dem zuständigen Amt», so Peter Lussi.

### Anleitung zur Entfernung

Was kann die Bevölkerung dazu beitragen, um diese Pflanzen einzudämmen? «Wer zum Beispiel einen Kirschlorbeer im Garten hat, der kann schon viel machen, indem er oder sie die Blütenstände nach der Blüte zurückschneidet und richtig entsorgt», erklärt Ingrid Schär. Weil invasive Neophyten zu unterschiedlichen Zeiten blühen und wachsen, müssen sie auch individuell bekämpft werden. Hier hilft der Flyer «Exotische Problempflanzen im Garten und einheimische Alternativen» weiter, der bei der Fachstelle Natur- und Landschaftsschutz des Kantons Nidwalden bezogen werden kann.

## SACHBESCHÄDIGUNGEN

### Sprayereien und Kleberwald

Im Dunkel der Nacht haben in den letzten Monaten unbekannte Personen private wie auch viele öffentliche Objekte unter anderem besprayed und mit FCL-Klebern verunstaltet. Die Beseitigung der Sprayereien und das Entfernen der Kleber verursachen der Gemeinde viel Aufwand und Kosten, welche die Steuerzahler/innen zu berappen haben. Die Gemeinde bittet darum die Bevölkerung um Mithilfe. Bitte melden Sie Personen-Beobachtungen umgehend der Polizei (Tel. 041 618 44 66) oder der Gemeinde. Vielen Dank!

Stefan Zimmerli

## SPIELPLATZ KLOSTERMATT

### Versuch mit ToiToi

Aus Rücksicht auf die Nachbarn und auf die Umgebung bietet die Gemeinde Stans auf allen Spielplätzen den Zugang zu einem WC an. Da das WC bei der oberen Scheune Klostermatt nicht mehr zur Verfügung steht, hat die Gemeinde einen Versuch mit einem wasserlosen WC (ToiToi) gestartet, der bis Ende September dauert. Die WC-Kabine steht unterhalb des Spielplatzes auf dem Vorplatz der Wasserversorgung Stans. Verläuft der Versuch positiv, wird eine definitive Lösung anhand der Erfahrungen und Rückmeldungen umgesetzt.

Stefan Zimmerli

## SCHMIEDGASSCHILBI 2020

### Tore bleiben zu

Heuer bleibt die Schmiedgasse am «Chilbitag» den 15. August leer. Keine Festwirtschaften, kein Umzug mit Schmiedgass-Trommeln, keine Rutschbahn, die Spiel- und Attraktionsstände bleiben im Keller und die Instrumente im Koffer. Der Ausschuss der «Freien Republik Schmiedgasse» hat den Anlass aufgrund der aktuellen Situation rund um das Corona-Virus und der Weisungen des BAG abgesagt. Er ist traurig über diesen Entscheid und hofft auf das Verständnis der lieben Gäste, Kinder, Helferinnen und Helfer. Für die nächste Chilbi wird der Ausschuss, sobald die neuen Details bekannt sind, ein neues Datum festlegen und zur entsprechenden Zeit informieren. Geduld ist das Schönste für ein tolles Fest.

Jonas Riedle

## 1.-AUGUST-FEIER

### Orgelfeuerwerk

In der Stanser Pfarrkirche improvisiert am 1. August um 18 Uhr der Organist der Kathedrale Fribourg, Philippe Despont, über Schweizer Volkslieder. Ausserdem bringt er eine Gewitterfantasie von Jacques Vogt (1810–1869, Cathedralorganist in Fribourg) mit nach Stans: Die «Fantaisie pastorale et orage dans les Alpes» entstand vor 1836 und wurde sofort zu einer touristischen Attraktion. Sehr schön eingebettet in Vogelstimmen erklingt darin «Le ranz des vaches», bevor die ersten Blitze zucken und Donner grollt. Die Veranstalterin Judith Gander-Brem hofft, dass am 1. August das gemeinsame Singen des Schweizerpsalms wieder erlaubt sein wird.

Nina Laky

## LEERE KULTURSÄULEN

### Farbe ins Dorf!

Wenn keine Veranstaltungen stattfinden können, bleiben auch die Stanser Kultursäulen leer – ein trauriger Anblick. Die Kulturkommission hat darum vier Stanser Kulturschaffende eingeladen, die Säulen zu gestalten. Diego Balli bespielt die Säule beim Chäs-lager, Rochus Lussi jene beim Bahnhof, Cécile Stadelmann hat die NKB-Säule verkleidet und Fredi Businger der Säule beim Schulhaus Tellenmatt ein neues Gesicht gegeben. So kommt Farbe ins Dorf! Dieses Projekt wurde unterstützt von der Agentur «Die Waldstätter» – ganz herzlichen Dank.

Lukas Arnold

## JUSTIZ: VIER NEUE RICHTER

# Auf einen Kaffee, bevor es losgeht

**Vier der fünf neu gewählten Richterinnen und Richter des Kantons- und des Verwaltungsgerichts Nidwalden sind Stanser. Wir treffen Heidi Odermatt, Hubert Rüttimann, Hansruedi Schleiss und Walter Odermatt zum Kafi in der Beiz, bevor sie amtlich für Recht und Ordnung sorgen.**

Von Christian Hug

Es ist möglich: Ein gemeinsamer Termin zum Gespräch über Recht und Richter im Restaurant Engel. Im heiteren Rahmen, aber mit ernstesten Fragen. Was man vorab wissen muss: In Nidwalden gibt es so wenig Gerichtsfälle, dass es finanziell zu teuer käme, für jede Fachrichtung voll ausgebildete Juristen anzustellen. Traditionellerweise ziehen das Kantons- und das Verwaltungsgericht deshalb mehrere Laienrichter zu Hilfe, die sich einerseits in einer Fachrichtung gut

auskennen und andererseits in ihrer Arbeit oft mit fachspezifischer Gesetzgebung zu tun haben. Hubert Rüttimann zum Beispiel ist Bauingenieur und kennt sich in Bauvorschriften aus. Er wird in seiner Tätigkeit als Richter nur Fälle behandeln, die mit dem Bauwesen zu tun haben. Oder Hansruedi Schleiss: Er kennt sich als Wirtschaftsprüfer aus in Sachen Geld und Gesetz. Aber natürlich arbeiten in den beiden Gerichten auch studierte Juristen als Richter. Die sind



V.l.n.r.: Hubert Rüttimann, Hansruedi Schleiss (beide Verwaltungsgericht), Heidi Odermatt, Walter Odermatt (beide Kantonsgericht).

## MUSEUM: 900 JAHRE KLOSTER ENGELBERG

# Patres und Schwestern im «Wilden Westen»

**In den 1870er-Jahren wanderten Patres aus Engelberg und Klosterfrauen aus Maria-Rickenbach nach Amerika aus, um dort neue Klöster zu gründen. Was daraus wurde, erzählt die aktuelle Ausstellung im Dachsaal des Winkelriedhauses.**

Von Karin Schleifer

Zum 900-Jahr-Jubiläum des Klosters Engelberg zeigt das Nidwaldner Museum seit dem 10. Juni die Ausstellung «Abenteuer Amerika – Nidwaldner Pioniergeist im Dienst des Klosters Engelberg». Aus heutiger Sicht mutet es seltsam an, dass die Ordensleute 1873 die strapaziöse Reise über den Atlantik und die ungewisse Zukunft in noch kaum besiedelten amerikanischen Bundesstaaten auf sich nahmen, um dort neue Klöster zu gründen. Die damals in der Schweiz verbreitete feindselige Stimmung gegen Klöster und der Missionsgedanke waren ausschlaggebend für diese Idee. Es ging um sichere Refugien für die Ordensgemeinschaften und um die Verbreitung des katholischen Glaubens.

### Aller Anfang ist schwer

Wichtige Protagonistinnen und Protagonisten dieses amerikanischen Abenteurers stammten aus Nidwalden: der Initiator P. Anselm Filliger, Abt von Engelberg und gebürtiger Ennetmooser, und P. Adelhelm Odermatt, auch er aus Ennetmoos, sowie die Priorin von Maria-Rickenbach, Sr. M. Gertrud Leupi. Sie gründeten in

Missouri, Dakota und Oregon neue Klöster, die noch heute existieren. Bis zum Ende des 19. Jahrhunderts wanderten Dutzende weitere – zumeist junge – Ordensleute nach Amerika aus. Die Schwestern arbeiteten als Lehrerinnen, Krankenpflegerinnen oder Haushalthilfen in den Männerklöstern, die Patres in der Seelsorge und ebenfalls in Lehrberufen. Die Pioniere mussten buchstäblich bei Null anfangen. Die amerikanischen Siedler waren zwar froh um ihre Dienstleistungen, aber es galt auch, zahlreiche Hindernisse zu überwinden. Schlechte Englischkenntnisse, Armut, Rivalitäten und Streit in den Klostergemeinschaften, Heimweh, aber auch handfeste Probleme wie Tornados, Feuerkatastrophen oder Heuschreckenplagen setzten den Ordensleuten zu. Ihr Missionseifer liess sie jedoch immer wieder neuen Mut fassen und Schwierigkeiten überwinden. Dass sie bei der Missionierung der «wilden Indianer» aber auch Teil eines schwierigen und traurigen Kapitels der amerikanischen Geschichte wurden, konnten sie damals noch nicht erkennen.

dann da, wenn ein Gerichtsfall richtig kompliziert wird.

### Grundlagen vorhanden

«Wir sind der gesunde Menschenverstand des Gerichts», sagt Hubert Rüttimann, die anderen drei nicken. «Ja, unsere Beurteilung erfolgt auch aus praktischen Gesichtspunkten», meint Landrat Walter Odermatt, der 18 Jahre lang Landrat war. «Wir bekommen Unterlagen und Vorabklärungen von den Profi-Juristen zu den einzelnen Fällen», sagt Sozialarbeiterin Heidi Odermatt, «das schafft uns eine gute Grundlage.» Hansruedi Schleiss macht gerne grosse Bögen: «Wir probieren, eine gesamtheitliche Sicht der Dinge einzubringen.»

### Etwas zurückgeben

Ob ihnen das gelingen wird? «Ja, wir sind alle sehr zuversichtlich», sagt Heidi Odermatt ohne Zögern. Warum meldet man sich für so eine Aufgabe? Hansruedi Schleiss: «Weil es uns gut geht und ich der Allgemeinheit etwas zurückgeben möchte.» So sprechen sonst nur Politiker. Es ist schön, solche Sätze auch von Richtern zu hören. Gibt es Gerechtigkeit? Alle werden ernst, sehr ernst. «Es gibt das Recht und es gibt Gerechtigkeit, das ist nicht immer das Gleiche, weil Gerechtigkeit ein moralischer Begriff ist», sagt Walter Odermatt, und Hansruedi Schleiss ergänzt: «Aber es gibt die Gleichheit vor dem Gesetz und die Chancengleichheit, zu seinem Recht zu kommen. Das ist es, was wir versuchen zu garantieren.» Die vier nehmen am 1. Juli ihre Arbeit auf und sind für vier Jahre gewählt.

### Trouvaillen aus Klosterarchiven

Die Geschichte dieses amerikanischen Abenteurers wird im Dachsaal des Winkelriedhauses mittels Briefen und Fotos sowie an Hörstationen erlebbar gemacht. Gezeigt werden grösstenteils neu entdeckte Zeitzeugnisse aus den Klosterarchiven Engelberg und Maria-Rickenbach.

Weitere Informationen:

[www.nidwaldner-museum.ch](http://www.nidwaldner-museum.ch)



Bild des Sioux-Häuptlings Wolf Necklace, das Engelberger Patres aus South Dakota in die Heimat schickten.

## CHÄSLAGER

### Live-Musik: Sommerbühne

Der kulturelle Sommer wird dieses Jahr ein ganz anderer sein als sonst. Trotz beeindruckender und kreativer Streaming-Projekte, die zu Zeiten des Lock-downs entstanden sind, ist eines stark spürbar: Das Bedürfnis nach kulturellen Vor-Ort-Erlebnissen ist riesig. Und genau hier setzt die «Rosenburg Sommerbühne» an, eine Zusammenarbeit der Wirtschaft zur Rosenburg, des Chäslagers und von Pillow Song. Jeden Mittwoch im Juli 2020 findet um 20 Uhr ein Konzert im Höflgarten statt (bei Schlechtwetter im Chäslager). Die Gastgeber «Famous October» dürfen dabei jedesmal eine Gastformation für ein einstündiges Konzert begrüssen. Nach den Konzerten ist die Bar im Chäslager offen.

Alle Infos zur Sommerbühne unter [www.chaesslerager.ch](http://www.chaesslerager.ch)

Martin Niederberger

## LITERATURHAUS ZENTRALSCHWEIZ

### Mundart & Bichsel

Die Linguistin Alexandra Schiesser erörtert in ihrem Vortrag «Nidwaude – wie geht's dir sprachlich?» ihre Feldforschung im Kanton Nidwalden und unterhält sich mit der Kuratorin der Mundart-Ausstellung Jacqueline Häusler im Rahmen des «Sommers im Museum» über die Eigenarten der Nidwaldner Mundart (Freitag, 21. August). Mit den frühen feuilletonistischen Kolumnen «Auch der Esel hat eine Seele» reist der 85-jährige Erzähler Peter Bichsel zur Saisoneroeffnung des lit.z am Mittwoch, 2. September, nach Stans: Sein unverwechselbarer Stimm- und Sprachsound trifft auf die Schweizer Literaturpreisträgerin Dorothee Elmiger, Beat Mazenauer führt Regie; um den Sicherheitsabstand zu wahren, findet dieser Anlass zur Saisoneroeffnung in der Bibliothek des Culinarium Alpinum an der Mürzgasse statt.

Weiter im Programm: [www.lit-z.ch](http://www.lit-z.ch)

Sabine Graf

## STANSERHORN-BAHN

### Frühfahrten zum halben Preis

Für die Geduld beim Warten auf die Saison-Eroeffnung bedankt sich die Stanserhorn-Bahn bis Ende Juli mit Frühfahrten bis 9.30 Uhr für minimale Fr. 14.50 (mit Halbtax) bzw. Fr. 29.00; der Zeitpunkt der Talfahrt ist frei. Für die, welche gerne abends auf den Berg reisen, fährt die Bahn von Donnerstag bis und mit Samstag jeweils bis 23 Uhr. An besonderen Veranstaltungen ist auf Samstag, 11. Juli, die «OldtimAir»-Flugparade angesagt (Eventualdatum: 25. Juli); speziell hier: Die Bergfahrt ist nur mit gültigem Boarding-Pass möglich. Und am 15. August verkehrt die Bahn schon ab 05.15 Uhr zum Sonnenaufgang, ebenfalls zum Spezialpreis. GA-Besitzer werden stets kostenlos transportiert. Für das Tragen von Masken besteht im öffentlichen Verkehr keine Pflicht. Die Stanserhorn-Bahn empfiehlt sie aber immer dann, wenn der gebotene Abstand nicht eingehalten werden kann. Das Personal geht mit gutem Beispiel voran.

Peter Steiner

## RÄTSEL-AUFLÖSUNG

### Wo und was ist das?

Das letzte Rätsel hat Werner Staub aus Stans richtig gelöst: **Herzlichen Glückwunsch!**

Das abgebildete Objekt ist der neue Übergabeschacht für das Trinkwasser (Netzverbund Fronhofen, Stans-Stansstad). Dort wird die Wassermenge gemessen, welche an Stansstad geliefert wird.

### Wir verlosen in dieser Ausgabe

**Tickets der Stanserhorn-Bahn.** Die Infos dazu finden sich in der Corona-Beilage zu den Ausflugszielen in der Region.



## GESCHICHTE: FLIEGERSIEDLUNG

# Vier von zehn bleiben bestehen

**Der Bau der «Fliegersiedlung» auf der Turmatt mitten im Zweiten Weltkrieg war eine Pioniertat. Genossenschaftliches und serielles Bauen war in Nidwalden neu und stiess auch auf Widerspruch. Jetzt bleibt eine Häuserzeile bestehen – als weltgeschichtliches und bauhistorisches Denkmal.**

Von Peter Steiner

Der Begriff der «Fliegersiedlung» ist eher neu und erst jetzt mit den Ersatzbauten an der Bünti- bzw. Tottikonstrasse populär geworden, doch er erinnert bildhaft an den Ursprung: Angestellte der «Direktion der Militärflugplätze» (DMP), die zuvor in Dübendorf beschäftigt waren, erhielten zu Beginn des Zweiten Weltkrieges in grösserer Zahl «Buochs» als neuen Dienstort zugewiesen. Ab 1938 war die zuvor lediglich als Aussenflugfeld benützte Buochser Allmend sukzessive mit Infrastrukturbauten und dann auch mit einer Hartbelagpiste versehen worden: Angesichts des drohenden Krieges beabsichtigte die Armeeführung, ihre wenigen Flugzeuge vom exponierten Standort bei Zürich auf besser geschützte Plätze zu verlegen.

### «Dübendorf-Buochs einfach»

Für die Angestellten hiess es dann beispielsweise: «Der Militärflugplatz Buochs-Ennetbürgen wird auf den 15. September 1939 in Betrieb genommen und auf diesen Zeitpunkt wird folgendes Personal dorthin versetzt: Techniker Thut, Mechaniker Keller, Mechaniker Leutenegger, Mechaniker Voegeli.» Den Versetzten werde «das Billet 3. Kl. Dübendorf-Buochs einfach» und für den «Umzug am 30.9.39 ... die Umzugskosten» vergütet: «Die Wohnsitznahme hat in den Gemeinden Buochs und Ennetbürgen zu erfolgen.»

Der deutsche Überfall auf Polen am 1. September 1939 beschleunigte die Dislokation: Bereits am 5. September wurde die Armeeflugpark-Kompanie III und so die Spezialisten für den Flugzeugunterhalt nach Nidwalden verlegt, im März 1940 gefolgt von der 1. Kompanie. Es waren dies nicht nur Soldaten im Aktivdienst, sondern auch dutzendweise Zivilpersonen, die jetzt in die Inner-schweiz verschoben wurden und hier nach Wohnungen suchten. «Der Kanton Nidwalden», schreibt August Cueni in seiner Chronik des Militärflugplatzes Buochs, war «nicht in der Lage, den ab 1939 auf dem neuen Flugplatz tätigen Bundesbediensteten genügend Wohnungen anzubieten.» Es hätten «unzumutbare Verhältnisse» geherrscht und selbst Waschküchen seien als «Zimmer» vermietet worden.

### So hilf dir selbst!

Die «fremde Fetzele» waren hier auch nicht wirklich willkommen. Die jungen Männer waren mehrheitlich «von

falschem Glauben» (reformiert!) und gewerkschaftlich organisiert. Da ab Juli 1940 mit dem Réduit-Entscheid des Generals eine längere Bleibe in Nidwalden in Aussicht stand und ein Mietwohnungsmarkt praktisch inexistent war, griffen die Zugezogenen mit Unterstützung ihres Arbeitgebers schliesslich zur Selbsthilfe: Im Januar 1941 gründeten sie die «Wohnbaugenossenschaft des Personals der DMP» mit Sitz in Ennetbürgen. Zweck der Genossenschaft war, den Mitgliedern «gesunde und billige Wohnungen zu verschaffen». Allerdings blieb die Suche nach Bauland vorerst erfolglos – siehe oben! Erst mit der Ausweitung der Optik auf Stans zeichnete sich ein Erfolg ab: Hier hatte sich die Gemeinde 1940 einen Bebauungsplan gegeben, der nördlich der Bahnlinie eine fast städtische Siedlung mit rechtwinkligen Strassen skizzierte. Der Eigentümer der Oberen Turmatt, Raymund Wagner («Hefli-Raymund»), war schliesslich willens, der Genossenschaft annähernd 14'000 m<sup>2</sup> Wiesland zu einem m<sup>2</sup>-Preis von 8 Franken abzutreten.

### «10 tupfgleiche Häuser»

Was sie bauen wollten, hatten die Genossenschafter schon länger im Kopf, nämlich zehn Häuser mit je vier Wohnungen zu drei Zimmern, einer Wohnküche, einem – damals überhaupt noch nicht selbstverständlichen – Badezimmer und einem Balkon. Entworfen wurde der Plan vom Berner Architekten Arnold Brönimann, der mit seiner Konzeption der Architekturphilosophie Heinrich Thesenows folgte. Ihm zufolge sollten auch Arbeiterwohnungen grössere Abstände und eine vermehrte Durchgrünung aufweisen. Ein weiteres Merkmal aber war die serielle Bauweise: Alle Häuser

weisen einen identischen Grundriss auf. Alt Landschreiber Franz Odermatt, Mitbegründer des Innerschweizer Heimatschutzes, kritisierte, der «allerschönste Platz von Stans» werde «breitwürfig» in einem «von der Bauweise der Stanser Landschaft ... losgelösten Baustil» mit einer «Serie von zehn tupfgleichen Häusern» überbaut und meinte, die Siedlung «könnte schöner sein» – um nachzuschieben: «Sie könnte aber auch leider sein.» Die «Breitwürfigkeit», die grossen Freiflächen zwischen den Häusern, hatte zwei Gründe: Zum einen sollte sie die Mieter an der «Anbauschlacht» teilhaben lassen, zum andern waren die Häuser aus der Luft weniger leicht zu treffen – in unmittelbarer Nähe eines Militärflugplatzes eine Art «passiver Luftschutz» also. Am 16. Januar 1942 fand der Spatenstich für die Überbauung statt und bereits am folgenden 11. Juli erfolgte die Aufrichte für die letzten drei Häuser. Kosten pro Haus: rund 97'400 Franken. In einem Faltprospekt pries die Genossenschaft die Wohnungen als «komfortabel und billig» zur Miete an: 70 Franken im Monat – vorausgesetzt, der Mieter übernimmt sieben Genossenschaftsscheine zu je 100 Franken.

### Siedlung ist Denkmal

2008 hat die Gemeinde Stans die «Fliegersiedlung» wegen ihrer besonderen Gestaltung und ihrem sozialgeschichtlichen Hintergrund als «schutzwürdig» ins Bauinventar aufgenommen. Ein im Zuge der beabsichtigten Neubebauung erstelltes Experten-Gutachten von Ueli Habegger kam 2011 zum Schluss: «Die Fliegersiedlung Tottikon erfüllt die Kriterien, heute als Baudenkmal gewürdigt zu werden.»

Die Verantwortlichen der Wohnbaugenossenschaft liessen sich im Vorfeld ihrer Erneuerungsplanung auf einen intensiven Dialog mit der Denkmalpflege ein und erkannten so auch den speziellen Stellenwert der Fliegersiedlung. Auf längere Frist hinaus dürften so zumindest die vier nördlichen DMP-Häuser in ihrer Form bestehen bleiben – als Zeugen einer ganz besonderen Zeit.



1942 aus Not gebaut, nun ein Denkmal: DMP-Siedlung auf der Oberen Turmatt.

## IMPRESSUM NR. 112 (4/2020)

19. Jahrgang. Erscheint gratis sechsmal jährlich jeweils zu Beginn der ungeraden Monate. Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 31. Juli 2020. Nummer 5/2020 erscheint am 28. August.

### Mitarbeitende dieser Nummer:

Florian Grendelmeier, Elsbeth Flüeler, Roger Goldmann, Christian Hug, Susi Ettlin Wicki, Isabelle Hochreutener, Stephan Starkl, Stefan Zimmerli, Jonas Riedle, Karin Schleifer, Martin Niederberger, Sabine Graf, Diego Balli.

**Grafik:** Die Waldstätter AG, St. Klara-Rain 1, Stans  
**Druck:** Engelberger Druck AG Stans  
**Auflage:** 5600 Exemplare  
**Redaktion:** Gemeindeverwaltung, Stansstadstr. 18, 6370 Stans  
[redaktion@stans.nw.ch](mailto:redaktion@stans.nw.ch)

Abonnemente für Interessierte, die ausserhalb der Gemeinde Stans wohnen: STANS!, Gemeindeverwaltung, Stansstadstr. 18, 6370 Stans. Kosten: 15 Franken. Für Ausland-Stanser bei derselben Adresse für 15 Euro pro Jahr.



Nina Laky  
Redaktions-  
leiterin



Lukas Arnold  
Kommissions-  
präsident



Daniel Abry  
Redaktioneller  
Mitarbeiter



Peter Steiner  
Redaktions-  
sekretariat



Agatha Flury  
Lektorat und  
Korrektorat

Der Nachdruck sämtlicher Artikel und Illustrationen ist unter Angabe der Quelle ausdrücklich erlaubt. Für den Verlust nicht verlangter Artikel kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen.

# STANS!

JULI / AUGUST 2020

**Gemeindeverwaltung:** Stansstaderstr. 18, Tel. 041 619 01 00, gemeindeverwaltung@stans.nw.ch, www.stans.ch.

**Schuladministration:** Tellenmattstr. 5, Tel. 041 619 02 00, info@schule-stans.ch, www.schule-stans.ch.

**Zuzug:** Innert 14 Tagen Anmeldung bei der Gemeindeverwaltung unter Vorlage von Heimatschein, Familienbüchlein und einer Kopie der Krankenkassen-Versicherungspolice. Schulpflichtige Kinder sind bei der Schuladministration anzumelden. Wehrdienstpflichtige melden sich beim Kreiskommando, Tel. 058 467 56 13, Zivilschutzpflichtige beim Amt für Bevölkerungsschutz, Tel. 058 467 56 00; beide Ämter: Wilstr. 1, Oberdorf.

**Wegzug:** Abmeldung innert 14 Tagen bei der Gemeindeverwaltung, bei der Post und ggf. bei der Schuladministration. Wehrdienstpflichtige melden sich beim Kreiskommando und Zivilschutzpflichtige beim Amt für Bevölkerungsschutz ab (Adressen s. Abschnitt «Zuzug»).

**Geburt:** Geburten im Kantonsspital Nidwalden oder im Geburtshaus Stans werden dem Zivilstandsamt von den Verwaltungen gemeldet. Die Eltern bestätigen auf dem «Meldeschein für Namen» die vollständige Namens- und Vornamensführung des Kindes. Die nötigen Dokumente sind auf der Rückseite des Formulars aufgeführt. Hausgeburten sind innerhalb von 3 Tagen beim Zivilstandsamt Nidwalden, Marktgasse 3, unter Vorlage der von der Hebamme ausgefüllten Geburtsanzeige zu melden. Ausländische Eltern informieren sich über zusätzliche Dokumente direkt beim Zivilstandsamt NW, Tel. 041 618 72 60.

**Todesfall:** Sofort den Hausarzt anrufen. Einen zu Hause eingetretenen Todesfall melden die Angehörigen unter Vorlage des ärztlichen Todesscheins und des Familienbüchleins beim Zivilstandsamt Nidwalden, Marktgasse 3, Tel. 041 618 72 60. Bestattungsinstitut: Flury GmbH, Totikonstr. 62, Tel. 041 610 56 39. Wahl des Grabes: Gemeindeverwaltung, Stansstaderstrasse 18, Tel. 041 619 01 00. Für die kirchliche Bestattung sind die Pfarrämter zuständig. Die kommunale Teilungsbehörde meldet sich von sich aus bei den Hinterbliebenen.

**Arbeitslosigkeit:** Anmeldung spätestens am 1. Tag der Arbeitslosigkeit bei der Gemeindeverwaltung unter Vorlage von Identitätskarte oder Pass und AHV-Ausweis (ausländische Staatsangehörige: zusätzlich Ausländerausweis). Weitere Betreuung: Regionales Arbeitsvermittlungszentrum RAV, Bahnhofstrasse 3, 6052 Hergiswil, Tel. 041 632 56 26.

**Kindertagesbetreuung (Kita):** Montag bis Freitag von 11.30 bis 18.00 Uhr geöffnet, am Dienstag zusätzlich Morgenbetreuung ab 7.30 Uhr. Ferienbetreuung (Fasnachts-, Oster- und Herbstferien). www.schule-stans.ch.

**Kinder- und Erwachsenenschutz:** Die Kinder- und Erwachsenenschutzbehörde KESB ist die Anlaufstelle für sämtliche Meldungen und Anträge im Kinder- und Erwachsenenschutz (Stansstaderstrasse 54, Tel. 041 618 76 40).

**Persönliche und finanzielle Schwierigkeiten:** Bei persönlichen, familiären oder finanziellen Problemen stehen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des kantonalen Sozialdienstes zur Verfügung (Engelbergstrasse 34, Tel. 041 618 75 50).

**Polizei:** Hauptsitz, zusammen mit dem Verkehrssicherheitszentrum: Kreuzstrasse 1, Tel. 041 618 44 66.

## Stay in Stans...

... und geniesst die Sommer-Angebote unserer Gastwirtschaften!

Dorfkreis	Adresse	Ruhetage	Bsunders gluschtig	Tel.-Nr.
Rosenburg	Alter Postplatz 3	Mo/Di	Stanser Lammkarree	041 610 24 61
Oberdeck	Alter Postplatz 2	Di/Mi	Tapas und Pizze	041 611 02 23
Engel	Dorfplatz 1	–	Nidwaldner Cordon-bleu	041 619 10 10
Dorfplatz 9 Café	Dorfplatz 9	–	Äs Gipfli!	041 619 09 93
Linde	Dorfplatz 7	So/Mo	Tagliata vom Kalbssteak	041 619 09 30
Der Italiener im Tell	Engelbergstrasse 3	–	Richtige italienische Pizze	041 610 55 03
Coop	Buochserstr. 4	So	Schni-Po ganz frisch!	041 618 07 55
s'Buffet	Bahnhofplatz 4	–	Gourmet-Hotdogs	041 531 14 77
Stärne	Spielgasse 2	So	Rindsfilet überbacken; Take away	041 610 11 78
Schlüssel	Schmiedgasse 1	Mo/Di	Täglich warme Küche ab 11 Uhr	079 635 61 83
Melachere	Schmiedgasse 10	So	Äs Flämmli im Gärtli	041 610 13 80
Ilge Bar	Mürgstrasse 9	So	Gluschtige Sommerdrinks	079 640 03 94
Kafibohne	Stansstaderstr. 11	Mo/Di	Hausgemachter Cheesecake	041 611 11 66
Steiböckli	Stansstaderstr. 17	–	Flammkuchen und Tapas/Meze	041 530 02 02
Stanserhof/Cubasia	Stansstaderstr. 20a	Mo	Allerhand Asiatisches; Take away	041 619 71 71
Stanserhof/Buddha-Bar	Stansstaderstr. 20a	–	Exotische Cocktails	041 619 71 71
Mekong Asia	Stansstaderstr. 35	–	Sommer-Rolls mit Zutaten nach Wahl	041 610 26 27
zum Briggli	Nägelgasse 29	–	Eiskaffee	041 619 49 19

Niederdorf	Adresse	Ruhetage	Bsunders gluschtig	Tel.-Nr.
Noi's Soul Kitchen	Stansstaderstr. 54	So/Mo	Täglich warme Küche ab 11 Uhr	041 611 00 48
Da Gianni <sup>1)</sup>	Bitzistr. 5	Di-Na/Mi	Pizza, Pasta, Pesce	041 610 33 88
Café Bachmann	Länderpark	So	Leckere Süssigkeiten	041 610 20 15
Migros-Restaurant	Länderpark	So	Vielfalt preisgünstig	041 618 88 10
Burger King	Rotzlochstr. 1a	–	Der König der Bürger	041 612 13 20
Le Mirage	Stansstaderstr. 90	So	Rinds-Entrecôte mit Sauce «Café de Paris»	041 611 08 30
Sportcenter Rex <sup>2)</sup>	Hansmatt 5	So		041 610 96 19

und sonst:	Adresse	Ruhetage	Bsunders gluschtig	Tel.-Nr.
Allmendhuisli	Ennetbürgerstr. 5	–	Riesen-Cordon-bleu	041 610 12 37
Stanserhorn	Stanserhorn-Kulm	–	Kulinarische Essenz der Alpen	041 629 77 33

Betriebsferien: <sup>1)</sup> 21. 7. – 13. 8.; <sup>2)</sup> 12. 7. – 9. 8.

**bis 28. Febr. 21, Winkelriedhaus Karl Felix Appenzeller**  
Aus der Sammlung Frey-Näpflin  
www.nidwaldner-museum.ch

**je Mi ab Juli, 9 Uhr, ab Muttergotteskapelle Begegnen und bewegen**  
Zusammen spazieren und plaudern  
www.fmgstans.ch

**je Mi im Juli, 20 Uhr, Höfligarten «Rosenburg Sommerbühne»**  
Konzerte im Höfligarten  
www.chaeslager.ch

**Sa 4. Juli, 11.30 Uhr, Pfarrkirche Stanser Orgelmatinee**  
mit Ekaterina Kofanova  
www.stanserorgelmatineen.ch

**Mi 8. Juli, 18.30 Uhr, Winkelriedhaus Annemarie von Matt – widerstehlich**  
Führung mit Patrizia Keller  
www.nidwaldner-museum.ch

**Do 16. Juli, 18.30 Uhr, Kantonsbibliothek Annemarie von Matt – widerstehlich**  
Führung mit Agi Flury  
www.nidwaldner-museum.ch

**Sa 1. Aug., 18 Uhr, Pfarrkirche Orgelfeuerwerk**  
mit Philippe Despont, Fribourg  
www.stanserorgelmatineen.ch

**In Stans ins Kino!**  
Bitzistrasse 1c (beim «Länderpark»)  
Programm: www.cinepark.ch/stans/  
oder im «Unterwaldner / Amtsblatt»  
und im «Nidwaldner Blitz»

**je Mo ab 10. Aug., 17 Uhr, Treppe Pfarrkirche Gratis-Dorfführung**  
Profundes Wissen zum Nulltarif  
www.tourismusstans.ch

**Sa 15. Aug., 18 Uhr, Pfarrkirche Stanser Orgelbesper**  
Aphasiechor und Judith Gander-Brem  
www.pfarrei-stans.ch

**19. Aug. – 6. Sept., Winkelriedhaus Sommer im Museum**  
Führungen und Gespräche  
www.nidwaldner-museum.ch

**Do 27. Aug., 9 Uhr, Pfarreiheim Kinder-Café**  
mit Beratungsangebot  
www.fmgstans.ch

**Mi 2. Sept., 19.30 Uhr, Culinarium Alpinum Peter Bichsel**  
Lesung und Gespräch  
www.lit-z.ch

**Do 3. Sept., 19 Uhr, Restaurant Stärne Lady's time**  
Austausch unter Frauen  
www.fmgstans.ch

**Sa 5. Sept., 9 Uhr, Pfarreiheim Babymassage**  
Einführungskurs  
www.fmgstans.ch

**So 6. Sept., 14.30 Uhr, Winkelriedhaus Sockenschlacht und Löwenzahn**  
mit Katharina Tanner & Laura Jurt  
www.lit-z.ch

**Mo 7. Sept., 13.30 Uhr, Pfarreiheim fmg Jassen**  
Dr Hecher mag dr Nider  
www.fmgstans.ch

**Sa 12. Sept., 9.30 Uhr, Dorfplatz Stans Bürger/Innen-Café**  
Reden mit dem Gemeinderat  
www.stans.ch

**Sa 12. Sept., 10.30 Uhr, Winkelriedhaus Stammtisch Denkmalpflege**  
u.a. mit Philipp von Matt, Berlin  
www.nidwaldner-museum.ch

**Sa 12. Sept., 11.30 Uhr, Pfarrkirche Stanser Orgelmatinee**  
mit Patricia Ott und Stephan Britt  
www.stanserorgelmatineen.ch

**Di 15. Sept., 18.30 Uhr, Kantonsbibliothek Annemarie von Matt – widerstehlich**  
Führung mit Agi Flury  
www.nidwaldner-museum.ch

## Entsorgungsagenda

**Grüngutsammlung**  
je Mittwoch  
**Papiersammlung**  
14. August



Auf [www.stans.ch](http://www.stans.ch) finden Sie weitere Details. Melden Sie dort Ihre eigenen Veranstaltungen. Herzlichen Dank!